

In memoriam Michael Matzke : 28. Oktober 1966 bis 20. Mai 2020

Autor(en): **Ackermann, Rahel C.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **99 (2021)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft möchte diesen Band dem Gedenken an den leider im letzten Jahr zu früh verschieden Michael Matzke widmen und auf diese Weise den wissenschaftlichen Verdiensten des Verstorbenen gedenken und sich würdig von ihm verabschieden. Michael Matzke war nicht nur langjähriges Mitglied der SNG, sondern hat auch seine ersten numismatischen Aufsätze in unseren Organen publiziert, viele weitere sollten folgen – darunter auch sein letzter (siehe Literaturverzeichnis am Ende). Der Band versammelt fünfzehn Aufsätze von Freunden und Weggefährten des Verstorbenen, die Themen der Antike, natürlich des Mittelalters und der Frühen Neuzeit abdecken. Mit Aufsätzen aus Deutschland, England und Italien sowie der Schweiz sind sowohl die wissenschaftlichen wie auch die persönlichen Stationen seiner Karriere abgebildet. Die Gesellschaft und mit ihr die numismatische Gemeinschaft der Schweiz trauert um den herben Verlust.

Die Redaktion



*In memoriam Michael Matzke
(28. Oktober 1966 bis 20. Mai 2020)*

Michael Matzke interessierte sich schon früh für Münzen, und bereits als Student der Mittelalterlichen Geschichte, der Kunstgeschichte und der Historischen Hilfswissenschaften an den Universitäten Tübingen 1987–1995 und Pisa 1989–1990 berücksichtigte er bei seinen Studien immer auch münz- und geldgeschichtliche Aspekte. Trotz seiner immensen Materialkenntnisse blieb er immer ein Historiker, der die grösseren Zusammenhänge im Blick hatte und sich ganz im Sinn der Landeskunde auch intensiv mit den Realien auseinandersetzte.

Nachdem er 1990 ein Praktikum im Stadtmuseum Tübingen absolviert hatte, war er in den Jahren 1991–1996 wissenschaftliche Hilfskraft an der Forschungsstelle für islamische Numismatik bei Dr. Lutz Ilisch sowie am Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften bei Prof. Dr. Sönke Lorenz. Hier traf er auch Gerhild Löffler und ihre beiden Söhne Beneke und Hendrik, die seine Familie wurden. 1995–1996 war er zudem wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Klassische Archäologie bei Prof. Dr. Dietrich Mannsperger, arbeitete an der Universitätsammlung und war insbesondere mit dem Kleinasien-Faszikel der Sylloge Nummorum Graecorum beschäftigt (erschienen 1998).

Die Auseinandersetzung mit den frühen Kreuzfahrermünzen bei Lutz Ilisch weckte sein Interesse an den Kreuzfahrerstaaten. Dies und die einjährige Studienzeit in Pisa bei Prof. Dr. Marco Tangheroni führten dazu, dass Michael Matzke 1995 mit einer wissenschaftlichen Biografie zum Leben und Wirken Daiberts von Pisa, dem ersten Patriarchen des 1099 begründeten Königreichs Jerusalem, in Tübingen promovierte (publiziert 1998). Italien, der italienischen Numismatik und den italienischen Kolleg*innen blieb er zeitlebens verbunden.

1996–1998 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften für das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Projekt «Mittelalterliche Münzprägung in Bergbauregionen», in dessen Rahmen er mittelalterliche Münzserien des deutschen Südwestens und der Nordwestschweiz neu ordnete. Daneben war er bis 1999 auch Lehrbeauftragter am Institut.

Mit dem bereits 1993 in der Schweizerischen Numismatischen Rundschau veröffentlichten Aufsatz «Vom Ottolinus zum Grossus: Münzprägung in der Toskana vom 10. bis zum 13. Jahrhundert» weckte er das Interesse von Philip Grierson (1910–2006), der ihn in der Folge als Autor für den Norditalien-Band (MEC 12) der Medieval European Coinage-Reihe der Cambridge University Press, das Referenzwerk der Mittelalter-Numismatik, gewinnen konnte. 1999–2001 wechselte Michael Matzke nach Cambridge als Research Associate am Fitzwilliam Museum, ein Jahr später war er auch Assistant Keeper für die Münzen des mittelalterlichen Europas und der klassischen Antike. Der Band erschien 2016; die Autoren wurden 2018 für ihr Werk mit dem «Prix Duchalais» geehrt. – Die Zeit in Cambridge und die Arbeit bei und mit Philip Grierson hat seine weitere Tätigkeit stark geprägt, und viele Personen, die er dort traf, waren seither Teil seines internationalen Netzwerkes.

Ende 2001 kehrte er nach Deutschland zurück, in die Nähe seiner Familie, und betrieb Forschung und Lehre an der Philipps-Universität Marburg im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte und der Historischen Hilfswissenschaften. Im Jahr 2006 wechselte er nach Basel an das Historische Museum, wo er die Stelle als Kurator des Münzkabinetts antrat. Dort war er unter anderem für die umfassende neue numismatische Dauerausstellung (2011) und die vielbeachtete Wechseiausstellung «Gefälschte Antike? Die Paduaner und die Faszination der Antike» (2016) verantwortlich, schaffte es aber auch, der Numismatik innerhalb des Hauses einen neuen Stellenwert zu geben. Es gelang ihm, treue freiwillige Mitarbeiter zu gewinnen, und viele Nachwuchsnumismatiker profitierten in Form von Assistenzen und Praktika von seinem profunden Wissen.

Zusätzlich zu seinem Engagement im Historischen Museum Basel war Michael Matzke ab 2015 auch wissenschaftlicher Mitarbeiter des Inventars der Fundmünzen der Schweiz (IFS) in Bern, dessen Kommission er bereits von 2007 bis 2015 angehört hatte. Als Nachfolger von José Diaz Taberero bearbeitete er in dieser Funktion insbesondere die Münzfunde aus der Innerschweiz, beteiligte sich aber auch an zahlreichen weiteren Projekten, wie z. B. der Auswertung der jüngeren Funde aus Rheinau ZH sowie der Münzfunde von Serravalle TI. Zugleich war er ein äusserst hilfsbereiter Kollege, der uns manche schlecht erhaltene mittelalterliche Münze identifizierte und deren Relevanz erörterte.

Neben all seinen Projekten und Arbeiten setzte sich Michael Matzke immer auch für die Allgemeinheit ein, unter anderem als treuer Teilnehmer und Referent an den Süddeutschen Sammlertreffen, als Redaktor der Geldgeschichtlichen Nachrichten in den Jahren 2007–2008, ab 2006 als Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis und 2007–2015 als Mitglied der Kommission für das Inventar der Fundmünzen der Schweiz. Dass er 2017 Ehrenpreisträger der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte wurde, freute ihn daher sehr. Ausserdem war er ein fleissiger Verfasser von Rezensionen: Regelmässig stellte er in den Geldgeschichtlichen Nachrichten und im Numismatischen Nachrichtenblatt Bücher aus und zu Italien vor und verschaffte damit den deutschsprachigen Kolleg*innen und Sammler*innen den Zugang zur italienischsprachigen Literatur. Und in historischen Zeitschriften wies er auf numismatische Werke hin, die auch für Historiker*innen grundlegend sind.

Michael Matzke war nicht für Schnellschüsse zu haben. Stets überlegte er gründlich, bevor er seine Ergebnisse zu Papier brachte. Diskussionen mit ihm eröffneten immer wieder neue Sichtweisen und brachten einen dazu, sich erneut mit den eigenen Ergebnissen auseinanderzusetzen. Nicht alle lernten ihn nur von seiner ausgesprochen liebenswürdigen Seite kennen: Nicht selten wirkte er auf den ersten Blick distanziert und in der Sache unnachgiebig, denn Kompromisse zu Lasten der wissenschaftlichen Integrität und Qualität einzugehen war er nicht bereit. Doch meist blitzte selbst in den trockensten Diskussionen sein Humor und seine feine Ironie auf.

Nachdem Michael Matzke im Spätherbst 2018 seine Krebsdiagnose erhalten hatte, nahm er den Kampf auf: den Kampf gegen seine Krankheit, aber auch den Kampf für «sein» Münzkabinetts und für seinen Beitrag an die Numismatik. Rigoros beschränkte er sich auf das ihm Wichtigste: Er leistete als Haus-Historiker einen substantiellen Beitrag an die Ausstellung «Gold & Ruhm: Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II.» des Historischen Museums Basel im Jahr 2019, auch wenn er die Projektleitung abgeben musste, und er nahm Andrea Casoli in sein Team auf, der dann auch sein Nachfolger als Konservator des Münzkabinetts wurde. Und er arbeitete an seinen Manuskripten, von denen er viele noch abschloss oder doch so weit brachte, dass andere sie zum Druck bringen können. Im Jahr 2019 hielt er noch einige Vorträge in Deutschland und in Norditalien, begleitet von seiner Gattin Gerhild: Er traf sich mit Personen, denen er sich besonders verbunden fühlte, ohne die Schwere seiner Krankheit zu erwähnen – er wollte kein Mitleid, kein Abschiednehmen, sondern ganz normale Gespräche mit seinen Freunden. Und er stand uns für Sachfragen bis wenige Tage vor seinem Tod zur Verfügung.

Mit Michael Matzke, der am 20. Mai 2020 im Kreis seiner Familie seiner schweren Krankheit erlag, verloren die Numismatik und die Geschichtswissenschaften einen Experten von Weltrang und viele einen geschätzten Kollegen und treuen Freund.

Uns bleiben seine reichhaltigen Schriften zu vielen Themen der Landeskunde, der Geschichtswissenschaften allgemein, der Numismatik verschiedenster Epochen und zu Münzfunden, in denen er diese Gebiete immer wieder gekonnt zusammenbrachte. Insbesondere für die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Münz- und Geldgeschichte des Mittelalters und für die «Paduaner» wird man auch in Zukunft nicht um Michael Matzke herum kommen, auch wenn nun nicht mehr die Diskussion, sondern nur noch die Auseinandersetzung mit dem von ihm Verschriftlichten möglich ist.

Rahel C. Ackermann